



56. JG (2015) 12

25 Dräger: Mehr als technische Exzellenz

27 AUSTROMED: Qualität fürs Leben – Medizinprodukte machen es möglich

27 MedAustron: ÖGRO Jahrestagung

28 Sanicademia: 59. Kongress für Krankenhausmanagement

29 MEDICA 2015: Wir waren dort!

30 moderne betriebsführung: Daten im Fluss im digitalen Spital

Mehr als technische Exzellenz

Wer gemäß seinem Leitgedanken „Technik für das Leben“ entwickelt, muss mehr tun als technische Exzellenz garantieren. In diesem Sinn präsentierte Dräger am internationalen Anästhesiekongress AIC in Wien neben innovativen Geräten verantwortungsvolle Lösungen für den Klinikalltag.

Als führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik entwickelt Dräger unter dem Motto „Technik für das Leben“ seit vielen Jahren Geräte und Lösungen, denen Menschen auf der ganzen Welt vertrauen. Im Rahmen des Dräger-Auftritts beim diesjährigen internationalen Anästhesiekongress AIC der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI) im

Wiener Tagungszentrum Schönbrunn waren die Bereiche Hygiene und Weiterbildung zwei wesentliche Schwerpunktthemen.

Hygiene rettet Leben

„Sparen Sie nicht am falschen Ende. Hygiene ist uns wichtig. Hygiene rettet Leben.“ – so die auf den Punkt gebrachte Botschaft an die Kongressbesucher an einer der Wände am

Dräger-Stand. Aktuelle Untersuchungen der deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene haben ergeben, dass allein in Deutschland rund 900.000 nosokomiale Infektionen und 30.000 Todesfälle pro Jahr zu beklagen sind. Nosokomiale Infektionen verlängern die Liegedauer der Patienten, erfordern mehr Diagnostik- und Behandlungsaufwand und verursachen höhere Kosten für Krankenhäuser. Eine britische Studie zu den sozioökonomischen Folgen nosokomialer Infektionen ermittelte eine Erhöhung der Krankenhauskosten auf das 2,8-Fache. Die Bedeutung der Hygiene im Krankenhaus ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Um nosokomiale Infektionen

verhindern zu können, ist es zwingend notwendig, die Infektionskette zu unterbrechen. Dies kann neben anderen Maßnahmen durch die richtige Aufbereitung von Medizinprodukten (Geräten und Zubehör) erreicht werden. Um klinische Prozesse zu vereinfachen, verfolgt Dräger das Ziel, dem Krankenhauspersonal die Aufbereitung dadurch zu erleichtern, dass ein gesamter Arbeitsplatz mit dem gleichen Mittel flächendesinfiziert werden kann. Ein Handbuch dazu dient der Orientierung und kann unter www.draeger.com/hygiene angefordert werden. Unter derselben Web-Adresse gibt es noch zahlreiche weitere Informatio-

nen zum Thema – darunter eine übersichtliche Beschreibung der auf drei Säulen (Einweg-/Ein-Patienten-Zubehör, Weiterbildung, Prozessoptimierte Aufbereitung) basierenden ganzheitlichen Dräger-Hygienekonzeption.

Fachorientiertes Wissen

Zur Bewältigung ständig neuer Herausforderungen im Gesundheitswesen bietet Dräger ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsprogramm für medizinisches und medizintechnisches Personal im Krankenhaus an. „Dabei“, so Schulungsleiter Herbert Tatzber

von Dräger Austria, „arbeiten wir mit international anerkannten Referenten zusammen, die fachorientiertes Wissen vermitteln und vertiefen.“ Die Veranstaltungen der Dräger Academy sind vom Fortbildungsreferat der Österreichischen Ärztekammer für die Fächer Anästhesiologie und Intensivmedizin für das Diplom-Fortbildungs-Programm approbiert und stehen unter der Patronanz der ÖGARI und des Berufsverbandes für Anästhesie und Intensivpflege (ÖBAI). Aktuelle Infos dazu gibt es unter www.draeger.com/academy

Nahezu hundert interessierte AIC-Teilnehmer besuchten das im Rahmen der Jahrestagung mittlerweile traditionelle Dräger-Symposium. Primarius Univ.-Prof. Dr. Christoph Hörmann von der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum St. Pölten referierte dabei zum Thema „ARDS-Beatmung 2015 – Evidenzbasiertes Update der klinischen Praxis“. Inhalte: „Driving Pressure – Der neue Zielparameter“ und „EIT (Elektrische-Impedanz-Tomographie) als Tool zur Beatmungsoptimierung“.



Primarius Univ.-Prof. Dr. Christoph Hörmann, Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Universitätsklinikum St. Pölten

Aktuelle Dräger-Produkte



Perseus® A500

Der Anästhesie-Arbeitsplatz Dräger Perseus A500 unterstützt seine Benutzer mit den zusätzlichen Ventilations-, Monitoring- und Vorhersage-Funktionalitäten auch bei den anspruchsvollsten klinischen Situationen. Die Perseus A500-Deckenvariante kombiniert sein preisgekröntes ergonomisches Design mit der Bewegungsfreiheit einer Deckenversorgungseinheit.



PulmoVista 500

Beatmung wird sichtbar: Mit dem elektrischen Impedanztomografen PulmoVista 500 lässt sich die regionale Verteilung der Ventilation innerhalb der Lungen eindrucksvoll visualisieren – ohne invasive Diagnostik und in Echtzeit, direkt am Patientenbett.



Dräger Linea Wandversorgungseinheiten

Die Linea-Familie stellt dank ihrer modularen Ausführung die maßgeschneiderte Medienversorgungslösung für viele Einsatzbereiche sowohl im Krankenhaus wie auch in Alters- und Pflegeheimen (Normalstationen und Intensivpflege, Einleitungs- und Beobachtungsstationen, Aufwächerräume) dar.

Effizientes Krankenhausmanagement

Technik von Dräger hat nicht nur einen direkten positiven Einfluss auf Patientenversorgung und Pflegequalität. Sie ermöglicht ebenfalls eine bessere Verzahnung der einzelnen Abteilungen und eine effektivere Nutzung krankenhauserweiter Verwaltungsfunktionen. Mit Leidenschaft arbeitet Dräger daran, qualitativ hochwertige Technik für das Leben zu entwickeln, die gleichzeitig die Kosten senkt. ::

Mehr Infos unter www.draeger.com

Qualität fürs Leben – Medizinprodukte machen es möglich

Mit dieser Imagekampagne der AUSTROMED, der Interessenvertretung der österreichischen Medizinproduktehersteller und -händler, soll gezeigt werden, wie wichtig Forschung und Entwicklung als Basis für immer effizientere, qualitativ hochwertigere und innovativere Medizinprodukte sind.

AUSTROMED-Präsident Mag. Friedrich Thomasberger: „In den vergangenen Jahrzehnten haben Medizinprodukte einen Quantensprung gemacht. Selbst bei einfachen Produkten steckt enorm viel Know-how dahinter – vieles davon ist „Made in Austria“. Um diese Innovationen Patienten zur Verfügung stellen zu können, ist es notwendig, dass auch die Politik, Sozialversicherungen, Krankenhäuser und viele mehr verstärkt den Nutzen eines Produktes erkennen.“

Aktuell stehen österreichischen Patienten über 400.000 unterschiedliche Medizinprodukte zur Verfügung. Dies reicht vom einfachen Pflaster, über einen Großteil des Inventars eines Krankenhauses bzw. einer Pflegeeinrichtung bis hin zu Spezialgeräten wie Magnetresonanztomographie-Geräten. Mag. Philipp Lindinger, AUSTROMED-Geschäftsführer: „Stellen Sie sich einen Operationssaal ohne Medizinprodukte vor: ein weißer, leerer Raum mit einigen Ärzten und Krankenschwestern, die in Unterwäsche auf am Boden liegende, unbedeckte Patienten schauen. Das muss man sich immer vor Augen führen, wenn es um das Thema Medizinprodukte geht.“



Die Medizinproduktebranche in Österreich umfasst rd. 500 Unternehmen mit über 23.000 Beschäftigten und einem Umsatz von rd. sieben Mrd. €. Insgesamt haben mehrere 100.000 Menschen in Österreich in den diversesten Berufen tagtäglich mit Medizinprodukten zu tun. ::

www.austromed.org

ÖGRO Jahrestagung: Großes Interesse an Ionentherapie-Schwerpunkt

In der modernen Radiotherapie schreiten die technischen Entwicklungen rasant voran. Diesem Umstand trägt die ÖGRO, die Österreichische Gesellschaft für Radioonkologie, Radiobiologie und Medizinische Radiophysik, unter anderem mit ihrer jährlichen Tagung Rechnung, bei der die aktuellsten Erkenntnisse diskutiert werden.

Bei der 32. Jahrestagung im Oktober 2015 stand ein Tag ganz im Zeichen der Ionentherapie: Vertreter internationaler Zentren berichteten über aktuelle Behandlungsergebnisse und in einer weiteren Session wurden die therapeutischen, medizinphysikalischen und technischen Aspekte von MedAustron

erläutert. Das österreichische Zentrum für Ionentherapie und Forschung wird im nächsten Jahr den Patientenbetrieb aufnehmen und als eines der wenigen Institute weltweit diese innovative Form der Strahlentherapie sowohl mit Protonen als auch mit Kohlenstoffionen anbieten können.

Groß war das Interesse der ÖGRO-Teilnehmer auch an der Exkursion hinter die Kulissen von MedAustron. Die Ionentherapie ermöglicht es, die Strahlenbelastung des den Tumor umgebenden gesunden Gewebes zu senken und die dahinter befindlichen Bereiche fast vollständig strahlungsfrei zu halten. Das reduziert Nebenwirkungen

deutlich und macht eine optimale Behandlung von Tumoren in der Nähe von strahlenempfindlichen Organen möglich.

Schon bald wird den Ärzten bei MedAustron eine neue, zusätzliche Waffe im Kampf gegen den Krebs zur Verfügung stehen und im Zusammenspiel mit allen anderen onkologischen Disziplinen werden Patienten mit lokalisierten, malignen Tumoren von einer neuartigen Therapiemethode profitieren können. :: www.medastron.at

MedAustron 

Generalthema: Wir werden älter... – Eine interdisziplinäre Herausforderung

Vom 9. bis 14. Mai 2016 vereinen sich im Congress Center in Villach erstmals drei bisher unabhängige Fachtagungen zu einer gemeinsamen, grenzüberschreitenden und interdisziplinären Tagungswoche.

Unter dem Generalthema „Wir werden älter...“ findet vom 9. bis 11. Mai der 59. Österreichische Kongress für Krankenhausmanagement statt (organisiert von Sanicademia für die Arbeitsgemeinschaft der Leiter öffentlicher Krankenanstalten Kärntens im Auftrag der Bundeskonferenz für Krankenhausmanager Österreichs) und daran anschließend der 2. Internationale Kongress für Schmerz- und Palliativmedizin (12. Mai) sowie der 5. Internationale Kongress für Geriatrie und Gerontologie (13. bis 14. Mai).

Der demographische Wandel ist Segen und Fluch gleichermaßen. Auf der einen Seite die Generation 50+, die gesünder, vitaler und vielfach finanziell unabhängiger ist als noch vor 20 Jahren, und auf der anderen Seite steht ein System vor scheinbar unüberwindbaren Herausforderungen: Gesetzliche Pensionsversicherungen ächzen aufgrund schwindender Einnahmen und längerer Pensionsbezüge; das Gesundheitswesen sieht große Herausforderungen in der Betreuung älterer Patienten auf sich zukommen; Arbeitgeber kämpfen mit Generationenkonflikten und mangelnden Arbeitsmodellen für reifere Mitarbeiter – Aber bringen uns diese gemeinsamen Herausforderungen nicht auch gemeinsame Chancen?

Diesem Generalthema widmen sich zahlreiche Fachleute in dieser Kongress-Woche und wer die Tradition von Sanicademia kennt, kann sich auf zahlreiche namhafte Referenten aus ganz Europa freuen, die durch Tage des Hörens, Denkens und Diskutierens führen werden.

So stellt sich beispielsweise **Prof. Dr. Markus Hengstschläger** mit Ihnen gemeinsam die Frage, wie alt wir eigentlich noch werden wollen. Dazu wird Ihnen auch die ehemalige deutsche Bundesministerin für



Gesundheit, **Prof. Dr. Ursula Lehr**, mit ihren 83 Jahren eindrucksvoll aufzeigen, dass unser Leben in einer Welt des Wandels auch zahlreiche positive Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen hat.

Weiters sind Sie eingeladen, gemeinsam mit **Thilo Sarazin** über den Personalmangel und notwendige Besetzungen durch Migranten in Gesundheitsberufen zu diskutieren. Der Direktor des Büros für Gesundheit der Europäischen Union, **Dr. Jorge Pinto Antunes**, zeigt uns Gesundheitsmanagern, welche Ansätze auf europäischer Ebene rund um das Thema des Älterwerdens zukünftig zur Anwendung kommen sollen. **Prof. Dr. Manfred Lütz**, der bekannte deutsche Theologe und Psychiater, wird eine Überleitung der besonderen Art vom Krankenhausmanagementkongress zum Kongress für Schmerz- und Palliativmedizin bringen.

Sie sehen, dass bei dieser Kongresswoche die Themen unabhängig von Professionen ineinander übergehen und Innovationen sowie kritische Diskussionen erwünscht sind. Der kurze Einblick in das Tagungsprogramm bildet nur einen kleinen Auszug der Topreferenten der Tagungswoche ab – Mehr dazu auf der offiziellen Tagungshomepage www.sanicademia.eu!

Sie haben die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen für sich auszuwählen oder auch an der ganzen Themenwoche, voll von interdisziplinären Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen, teilzunehmen. Die Buchung attraktiver Frühbucheepakete ist derzeit über die offizielle Tagungshomepage möglich. ::

 SANICADEMIA
CONSULTING PROJECT TRAINING

WIR WERDEN ÄLTER -
DIE Herausforderungen an das Gesundheitswesen von heute und MORGEN...

9.-14. Mai 2016, CONGRESS CENTER VILLACH

59. Österreichischer Kongress für Krankenhausmanagement, 9.-11. Mai 2016
2. Internationaler Kongress für Schmerz- und Palliativmedizin, 12. Mai 2016
5. Internationaler Kongress für Geriatrie und Gerontologie, 13.-14. Mai 2016

WWW.SANICADEMIA.EU





Fotos: © WKO

MEDICA 2015 – Wir waren dort!

Auch in diesem Jahr sorgte das weltumspannende Angebot der MEDICA für großes Publikumsinteresse: 130.000 Besucher aus 120 Ländern – und Österreich war auch vertreten!



Fast 60 österreichische Aussteller präsentierten sich vom 16. bis 19. November in Düsseldorf einem internationalen Publikum. Davon waren 43 Unternehmen auf den Gemeinschaftsständen der Wirtschaftskammer Österreich / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA (in den MEDICA-Hallen 17 und 3 sowie in der COMPAMED-Halle 8b) vertreten, die heuer die größte Beteiligung aller Zeiten verzeichnen konnte.

Das größte Interesse für österreichische Unternehmen ist es, internationale Vertriebspartner für ihre Produkte zu finden. Und es war erfreulich zu sehen, wie sehr die Innovationskraft unserer Unternehmen das Interesse der Besucher weckte. Alle Teilnehmer waren mit dem Besuch der MEDICA 2015 sehr zufrieden. Am 2. Messetag lud die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA gemeinsam mit dem MEDICA Club Austria zum schon traditionellen Österreicher-Abend. Fast 200 Gäste nutzten diesen Netzwerk-Event für interessante Gespräche.

Die diesjährigen österreichischen MEDICA-Aussteller finden Sie in unserem Online-Verzeichnis der Marken & Produkte im Gesundheitswesen auf www.schaffler-verlag.com/online-services/branchenverzeichnis/ mit dem Stichwort „MEDICA 2015“. ::

Zahlen und Fakten¹

Mit über 700 Unternehmen, die in den Bereichen Biotechnologie, Pharma- und Medizintechnik tätig sind, stellen diese Branchen einen wichtigen Teil der österreichischen Wirtschaft dar.

Im Jahr 2012 haben diese Unternehmen zusammen einen Umsatz von mehr als EUR 17,5 Milliarden erwirtschaftet – ca. 5,4 % des Bruttoinlandsprodukts.

Biotechnologie ist eine außergewöhnlich forschungsintensive Industrie. Dies wird durch die EUR 131,8 Millionen (70 % des Umsatzes) hervorgehoben, die diese Unternehmen im Jahr 2012 in F&E investiert haben.

Weitere und jeweils aktuelle Zahlen finden Sie im jährlich erscheinenden „Austrian Life Science Report“ auf www.lifescienceaustria.at.

¹ Austrian Life Science Report 2013 (aws – Life Science Austria: www.lifescienceaustria.at)

